

## Workshop am 16. April 2015

Bericht von Helga Bauer

Fotos von Dr. Stefan Bauer

Am 16. April war die Klasse 5a des Geschwister Scholl Gymnasiums mit ihrer Lehrerin Annette Voit bei uns zu Gast. Ganz besonders freute es uns auch, dass die Künstlerin Chris Popovic anwesend war.

Die Schülerinnen und Schüler staunten nicht schlecht, als sie von Volker Lindemann hörten, dass ihre Schule auf dem Parkgelände der ehemaligen Fabrikantenvilla Stuck, unserem heutigen Georg Scholz Haus, errichtet wurde. In diesem Park gab es damals sogar schon einen Pool.

Auch der Namensgeber unserer Galerie, sein schweres Schicksal als Künstler und politischer Mensch, dessen Leben durch zwei Weltkriege geprägt wurde, beeindruckte die Schülerinnen und Schüler sehr.

Nach dieser Einführung wurden die Bilder von Almut Quaas und Chris Popovic im Untergeschoss angeschaut.

Darauf ging es nach oben in den großen Saal, wo das Gespräch mit Frau Popovic stattfinden sollte.

Brüni Zinger, Marianne Schuricht und Helga Bauer hatten sich überlegt, wie man der Flächendarstellung der Bilder im Raum Anschauung verschaffen könnte. Das Ergebnis der Überlegung ist rechts zu sehen.



Frau Annette Voit und Volker Lindemann



Chris Popovic, Marianne Schuricht, Brüni Zinger, Helga Bauer ( von links)



Passend zum Thema, „die Bettstatt“, wurde ein Kopfkissen samt Bettdecke und Kuschelbären in der Raummitte ausgebreitet.

Der Aufforderung, es sich gemütlich zu machen, kamen einige Schülerinnen und Schüler spontan nach, und schwuppdiwupp waren die Kuschelbären nicht mehr alleine.

Nachdem alle ein Sitzplätzchen gefunden hatten, wurde Chris Popovic interviewt. Das hatten die Kinder mit ihrer Lehrerin hervorragend vorbereitet:

1. Wie kamen Sie dazu Betten zu malen?

Am Anfang wollte ich nur den bedruckten Bezug der Matratzen nehmen, um damit meine Leinwände herzustellen, doch dann entdeckte ich, wie schön die Muster waren, und die alten, zum Teil auf dem Sperrmüll gefundenen Matratzen wurden mein Motiv, um damit Bilder zu komponieren.

2. Wie lange brauchen Sie für ein Bild?

Ein paar Wochen, da ich immer warten muss, bis die Ölfarbe getrocknet ist, bis ich weitermalen kann.

3. Malen Sie nur Betten? **Nein!**

4. Malen sie immer nur ein Bild?

Nein ich bin immer mit ein paar Bildern beschäftigt, da ja einige Bilder trocknen müssen. In der Zwischenzeit male ich an anderen Bildern weiter.



5. Wie viele Bilder haben Sie schon gemalt?

**So circa 300!**

6. Können Sie davon leben?

**Nein! Das muss ich aber zum Glück auch nicht!**

Das waren nur einige der interessierten Fragen. Auch die Frage, welchen Rang sie unter der Liste der prominenten zeitgenössischen Malerinnen einnimmt, beantwortete sie lächelnd mit:

**Da müsstet ihr mal googlen! Ich weiß das nicht.**

Fragen zur Malweise und Technik wurden ebenfalls beantwortet. Im Nu war die erste Stunde vergangen, und nun ging es an die Eigenarbeit.

Thema war „Mein eigenes Bett“. Es durfte gemalt und geklebt werden. Marianne Schuricht hatte geniale Tapetenbücher organisiert, und die Kinder hatten Zeichenblöcke, Wachskreiden, Scheren und Kleber für die Kollagen dabei.

Rasch ging es an die Arbeit und einzelne Kunstwerke wurden sogar in der knappen Zeit fertiggestellt.

Gerne hätten viele Kinder ihre Arbeit noch abgeschlossen, doch Schulschluss ist Schluss! Der Rest wird zu Hause gemacht.

Danke an alle für die tolle Zusammenarbeit.

